Invasion in Helvetien

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **35 (1909)**

Heft 18

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-442200

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Invasion in Helvetien.

Nun ist der holde Mai gekommen,
Wie ehedem bevor schon lang.
Er kam bisweilen auch geschwommen
Doch heut' macht mir's um ihn nicht bang.
's scheint diesmal wirklich was zu werden,
Der Herren Hoteliers Beschwerden
Lacht ein „quod non!" er in's Gesicht:
Ihr kennt mein Herz noch lange nicht!

Ich bring' Euch heuer eine Masse
Von Fremden, wie man's selten sah;
Nur Distinguiertes, — erster Klasse,
So pendelnd zwischen Zar und Schah.
Old England naht in Heereshaufen,
Um Schweizer Souvenirs zu kaufen,
Der Sternenbanner-Unterthan
Bringt Geld, wie wir es niemals sah'n.

Auch Russen werden sehen lassen
Sich in Luzern und anderswo.
Ein Bataillon — 's ist nicht zum Spaßen —
Naht aus den Gegenden am Po.
Franzosen werfen Regimenter
(Die Himmelherrgotts sakermenter!
In's „Land der Hirten"-Prachtidyll,
Die Wirte schmunzeln: Ich — halt' still'!

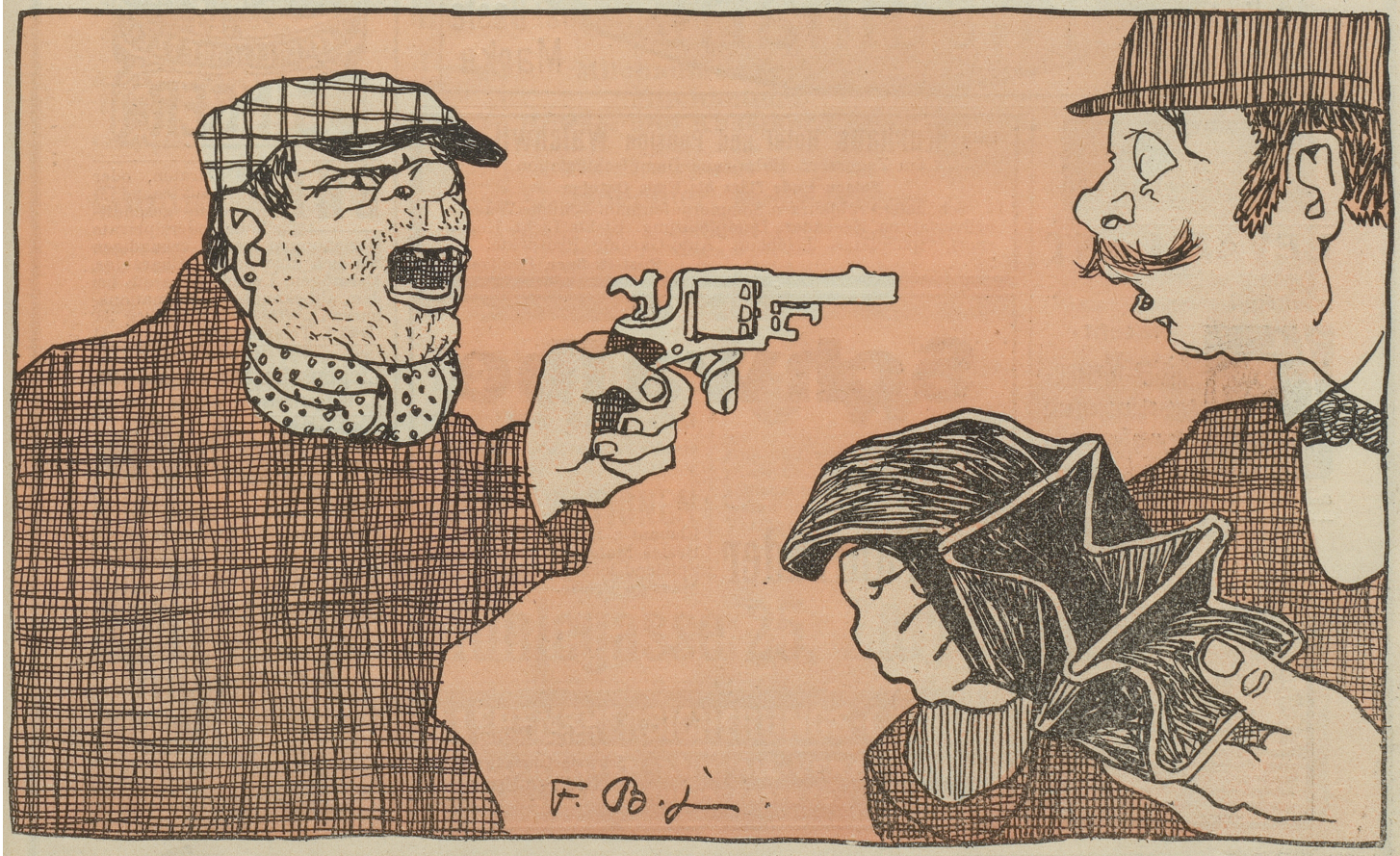
Bezopfte Chinamänner reisen
Jetzt nur mehr noch in's Land des Tell,
Weil dort man ohne Stäbchen speisen,
Veltliner kneipen kann, — o well!
Es kommen Türken, Serben, Schotten,
— Vereinzelt zwar — auch Hottentotten
Und wimmeln wird's am Zürchersee
Von Eingebor'nen „Berlin-W!"

Vielleicht, daß auch ein Indianer
Zum Eigergletscher sich verirrt.
Bewundernd kreischt er: Seh mir aner,
Was aus den Bergen Alles wird!
Auch Spaniolen lassen blicken
Sich auf diversen Bergesrücken,
Steh'n sie am Gotthardtunneltor,
Sind's baff: Das kommt uns spanisch vor!

Kurzum, es wird der Mai sich machen,
Geschweige denn erst der August!
Es nahen Ladys sich der flachen
Und Spree-Walkür'n der höhern Brust.
Der Zudrang wird so heftig werden,
Daß man sich bettet auf der Erden,
Damit sich legt in's eig'ne Bett
Der fremde Gast, — hei, das wird nett!

Der beele Dietrich von Bern.

Enttäuscht.



Apache: „Geld oder das Leben!" — Überfallener: „Hier!" — Apache: Oh, Sie Gauner!"